



Nr. 50. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 95. Jahrgang. Montag, den 1. März 1920. Preis: In der Stadt mit Trägerlohn 2 Pf. 40 vierteljährlich, Postgebühr 2 Pf. 8.10 ohne Bestellgeld.

Bethmann Hollweg über die Friedensmöglichkeit im Frühjahr 1917.

Der ehemalige Reichskanzler v. Bethmann Hollweg veröffentlicht in der „Deutschen Allg. Ztg.“ einen Beitrag zu den Erörterungen über die Friedensmöglichkeiten im Frühjahr 1917. Den Hauptpunkt, auf den Bethmann-Hollweg die Anschauung stützt, daß solche Möglichkeiten tatsächlich vorliegen, bildet eine Unterredung, die er am 26. Juni mit dem päpstlichen Nuntius Pacelli hatte. Bethmann Hollweg sagte u. a.: „Mit dem Auftrag, dem Kaiser im Großen Hauptquartier einen Brief des Papstes zu überbringen, suchte mich Monsignore Pacelli am 26. Juni in Berlin auf. Der Nuntius legte mir bei dieser Gelegenheit eine Reihe bestimmter gefasster Fragen über unsere Kriegsziele und Friedensbedingungen vor. Aus der Art der Fragestellung gewann ich den später bestätigten Eindruck, daß es sich um etwas anderes als um eine unverbindliche Konversation über Friedensmöglichkeiten handelte, daß der Nuntius vielmehr sich eines genau formulierten Auftrages erledigte. Ich habe die einzelnen Fragen des Nuntius dahin beantwortet, daß wir zu Rüstungsbeschränkungen im Falle der Allseitigkeit durchaus bereit seien und daß wir grundsätzlich internationalen Schiedsgerichten zustimmen. Bezüglich Belgien's erwiderte ich, daß wir seine volle Unabhängigkeit wiederherstellen würden; doch dürfe Belgien nicht politisch, militärisch und finanziell unter die Herrschaft Englands und Frankreichs geraten. Mit Frankreich werde ich in der Form gewisser gegenseitiger Grenzberichtigungen ein Weg der Verständigung über Elsaß-Lothringen finden lassen. Am 29. Juni wurde der Nuntius im großen Hauptquartier von dem Kaiser empfangen. Der Kaiser erkannte bei dieser Unterredung die besondere Signung und das besondere Interesse der katholischen Kirche als Friedensvermittlerin an. Die Möglichkeit, ernsthaft über den Frieden zu reden, dürfe nicht durch die Sozialdemokratie, sondern müsse durch den Papst herbeigeführt werden. Dies“, schließt Bethmann, „war der Verlauf, den die Sendung des Nuntius genommen hat. Wenige Tage darauf wurde ich zum Rücktritt genötigt. Auf die weitere Entwicklung der Dinge habe ich deshalb keinen Einfluß mehr gehabt.“

Die Abriafrage. Wilsons Note.

(W.B.) London, 28. Febr. Präsident Wilson hat in einer Note gegen das französisch-englische Abriaabkommen vom 14. Februar Einspruch erhoben und erklärt, er müsse die Zurückziehung des Verfassers Friedensvertrags und des Vertrags mit Frankreich aus dem Senat ernstlich in Erwägung ziehen. Er fragt, ob es die Absicht Großbritanniens und Frankreichs sei, in Zukunft die verschiedenen europäischen Fragen zu erledigen. In diesem Falle möchten sie das Ergebnis den Vereinigten Staaten mitteilen.

(W.B.) Paris, 28. Febr. Die Note des Präsidenten Wilson vom 25. Februar beharrt auf der Stellungnahme, die Wilson früher den Beschlüssen des englischen und französischen Ministerpräsidenten gegenüber eingenommen hat. Sie anerkennt jedoch, daß der Präsident keine Einwände erheben wird gegen ein Abkommen über die italienisch-südslawische Grenze im Gebiet von Trieste, wenn es sowohl von Italien als auch von Südslawen angenommen wird, vorausgesetzt, daß dieses Abkommen nicht auf einer Kompensation beruht, die auf Kosten von Angehörigen einer dritten Macht gewährt wird. Der Präsident ist bereit, eine freundschaftliche Verständigung dieser Art zwischen Italien und Südslawen anzunehmen, da lediglich die Angehörigen dieser beiden Mächte an dieser Frage interessiert sind, unter der Voraussetzung, daß das Ergebnis einer direkten Verständigung zwischen den beiden Ländern sich innerhalb der Schranken und Grundzüge des Selbstbestimmungsrechts hält. Sollten die beiden Parteien zu keiner Verständigung gelangen, so hätten sie sich der Entscheidung Großbritanniens, Frankreichs und der Vereinigten Staaten zu unterwerfen. — Präsident Wilson erklärt entschieden, gegen eine Teilung Albanien in drei Teile zu sein, selbst wenn diese Teilung Südslawien befriedigen würde. Schließlich beharrt er auf seiner Ansicht, daß der Geheimvertrag von London jetzt nicht in Anwendung gebracht werden kann, da die Lage, in deren Berücksichtigung dieser Vertrag geschlossen wurde, durch die Ergebnisse des Kriegs völlig verändert worden ist.

Die französisch-englische Antwort.

(W.B.) London, 28. Febr. In ihrer Antwort auf die letzte Note Wilsons ziehen Lloyd George und Millerand ihre Vorschläge vom 9. Dezember und 20. Januar zurück. Sie ersuchen den Präsidenten Wilson, sich ihnen anzuschließen und

gemeinsam die italienische und die südslawische Regierung einzuladen, über ein gegenseitiges Übereinkommen zu unterhandeln, das auf der Zurückziehung der früheren Vorschläge beruhen soll. Sollte dieser Vorschlag scheitern, so müßten die Vereinigten Staaten, Großbritannien und Frankreich neuerdings die Frage gemeinsam prüfen. Ueber den Londoner Vertrag besagt die Antwort, daß die italienische Regierung mit der französischen und der britischen Regierung verhandelt habe, um an Stelle des Londoner Vertrags ein Reglement zu setzen, das dazu angetan sei, Italien und Südslawien gleichzeitig zufrieden zu stellen. Falls ein Reglement dieser Art, das auf einem gegenseitigen und freiwilligen Abkommen beruhen würde, nicht zustande käme, sei der Londoner Vertrag die einzige für sie vorhandene Alternative.

Zur äußeren Lage.

Sowjetrußlands Friedensbemühungen.
(W.B.) New York, 28. Febr. (Havas.) Der Korrespondent der „Associated Press“ in Washington telegraphiert, daß eine offizielle Depesche einen neuen Friedensvorschlag Sowjetrußlands an die Großmächte enthalte. Die Sowjets verpflichten sich, in Rußland eine demokratische Politik zur Anwendung zu bringen und eine Konstituante einzuberufen. Sie versprechen überdies, das Dekret, welches die russische auswärtige Schuld auslöscht, zurückzuziehen und diese bis zu 60 Prozent der verfügbaren Summe anzuerkennen. Sie versprechen auch, die rückständigen Zinsen zu bezahlen. Die Sowjetregierung erklärt sich zur Leistung bedeutender Garantien bereit, insbesondere durch Abtretung von Konzessionen über reiche Platin- und Silberbergwerke an ein englisch-amerikanisches Syndikat. Dagegen verlangt Sowjetrußland von Großbritannien und den übrigen Großmächten, jede Einmischung in die russischen Angelegenheiten aufzugeben. Gleichzeitig gibt es dem Wunsch Ausdruck, die Vereinigten Staaten möchten Rußland einen Kredit eröffnen, der auf bedeutenden Konzessionen beruhen würde.

(W.B.) Haag, 27. Febr. Der „Nieuwe Courant“ meldet aus Washington, man halte es für wahrscheinlich, daß die Ernennung Colbys zum Staatssekretär eine wichtige Aenderung in der auswärtigen Politik der Vereinigten Staaten gegenüber Rußland bedeutet. Man berichtet, daß Colby für die Aufhebung des Ausfuhrverbots gegenüber Sowjetrußlands ist und gegenüber Rußland eine entgegenkommende Haltung einnehmen wolle. Man glaube, daß der Präsident es für vernünftig hält, wenn die Alliierten Frieden mit Rußland schließen und Rußland gestatten, seinen Platz im internationalen Handel wieder einzunehmen.

(W.B.) Amsterdam, 28. Febr. Laut „Telegraaf“ heißt es in dem Friedensangebot, das von dem Volkskommissar des Auswärtigen bei der Sowjetregierung, Tschitscherin, an die japanische Regierung drachilos gesandt wurde: Die russische Sowjetrepublik wünscht, daß alle Differenzen, die mit Japan bestehen, in freundschaftlicher Weise gelöst werden. Das russische Volk hegt keinen Angriffsplan gegen Japan. Die russische Sowjetregierung wünscht sich in keiner Weise in die japanischen inneren Angelegenheiten einzumengen. Sie erkennt die Interessen Japans im fernem Osten, die den Vorrang vor allen andern Ländern haben, vollkommen an. Sie will ein für beide Länder gleich vorteilhaftes Abkommen mit Japan schließen und durch einen modus vivendi den Frieden wieder herstellen.

Frankreichs wahre Gefinnung.

(W.B.) Paris, 28. Febr. In der vorgestrigen Kammerführung erklärte Briand nach dem Kriegsminister Lefevre, der die Annahme seines Gesetzentwurfes empfohlen hatte, der Frieden sei noch nicht effektiv. Man befinde sich in einem Zustand zwischen Krieg und Frieden. Deutschland wolle Zeit gewinnen, um sich zu rächen. Gewiß wolle es den Krieg nicht wieder aufnehmen, aber es wolle nach und nach das verlorene Terrain wieder gewinnen. Es wisse ganz genau, daß eine Koalition immer gebrechlich sei. Frankreich müsse in der Welt die erste Rolle spielen. Man müsse ferner betonen, daß ohne Frankreich Deutschland siegreich gewesen wäre. Frankreich könne auf nichts anderes als auf das Gefühl seiner überall anerkannten Stärke zählen. — Schließlich wurde, wie bereits gemeldet, das Gesetz über die Einberufung der Jahresklasse 1920 mit 518 gegen 68 Stimmen angenommen.

Zur Einrichtung eines internationalen ständigen Gerichtshofes.

(W.B.) Haag, 29. Febr. Die Konferenz von Vertretern der skandinavischen Länder, der Schweiz und der anderen Länder, die im Haag die Einrichtung eines internationalen ständigen Gerichtshofes beraten haben, hat ein gemeinsames Projekt aus-

gearbeitet. Die niederländische Regierung wird ersucht werden, dieses Projekt mit einem kurzen erläuternden Schreiben im Namen der fünf Regierungen den Vertretern des Völkerbundes zu übermitteln.

Von der Pariser Botschafterkonferenz.

(W.B.) Paris, 29. Febr. Die Botschafterkonferenz beschloß gestern, den deutschen Schiffen das Anlaufen der türkischen Häfen zu untersagen. Sie ernannte ferner den Präsidenten der Kommission, die das deutsche rollende Material zu verteilen hat. Schließlich wurde der 1. März als Tag des Amtsantritts der Internationalen Donaut Kommission bestimmt. Der Rat des Völkerbundes wird am 12. März zusammentreten, um die nach Rußland zu entsendende Untersuchungskommission zu bestimmen.

Ein französischer Sozialist über die Kriegsschuldigen.

* Berlin, 1. März. Von dem Straßburger französischen Sozialistenkongress erfahren die „Pol. Parlament. Nachr.“, ein Redner habe behauptet, daß Poincaré nicht unter Auflage gestellt worden sei, weil er ebenso schuldig an dem Krieg sei wie Wilhelm II.

Die internationale Kinderhilfe.

(W.B.) Genf, 28. Febr. Die dritte Sitzung des Kongresses für Kinderhilfswerke befaßte sich gestern mit den Angelegenheiten der Kommissionen. Die Kommission für Deutschland schätzt die Zahl der hungernden Kinder auf 1 Million. Eine Zentrale der Wohltätigkeitsorganisationen zu Gunsten der Kinder ist in der Bildung begriffen: Englische, skandinavische, holländische und andere Aktionen unterstützen die nationalen Hilfsvereine für die Ernährung. Es werden dazu allein monatlich 14 Millionen Schweizer Franken benötigt, abgesehen von der Bekleidung und den notwendigen Summen zur Bekämpfung der Tuberkulose.

Die deutsche Presse in Polen.

(W.B.) Bromberg, 29. Febr. Heute hatten sich hier die Redakteure und Journalisten der deutschen Presse aus allen Teilen der Republik Polen zusammengefunden. Auch Warschau und Lodz waren vertreten. Sie schlossen sich zu dem Verband der deutschen Presse in Polen zusammen.

Flucht des General Judenitsch.

(W.B.) Helsinki, 28. Febr. Die russischen Generale Judenitsch, Glazennap und Wladimirow wurden, angeblich auf der Reise nach Deutschland begriffen, in Riga auf Veranlassung der englischen Mission verhaftet.

Ausland.

Der gefährliche Charakter des französischen Eisenbahnerstreiks.

(W.B.) Paris, 28. Febr. In der gestrigen Kammerführung sagte der Ministerpräsident Millerand über den immer größeren Umfang annehmenden Eisenbahnerstreik, man bestünde sich nicht in einem Lohnkampf, sondern man habe es mit einer revolutionären Bewegung zu tun. Es dürfe keine Korporation geben, möge sie auch noch so bedeutend sein, die das Recht habe, sich gegen die Nation zu wenden. — Die französische Regierung hat bereits Einschränkungen in den Gasthäusern in Kraft treten lassen, und erwägt die Rückkehr zu den fleischlosen Tagen in der Woche, sowie die Beschlagnahme der Autos bei der völligen Stilllegung der Eisenbahnen. — Einige der Führer der Eisenbahnarbeiter wurden verhaftet.

Die Not in Italien.

(W.B.) Rom, 28. Febr. Infolge der Kohlennot werden zahlreiche Züge ausfallen. Der Sonntagsverkehr wird eingeschränkt werden. Durch den bevorstehenden Erlaß von Dekreten, die das obligatorische Kartensystem wieder einführen sollen, soll der Verbrauch eingeschränkt werden. Die tägliche Ration für Arbeiter soll 500 Gramm, für andere weniger betragen. Der Verkauf alkoholischer Getränke wird von 10 Uhr abends an verboten und alle Etablissements, Clubs und Vereinshäuser um 11 Uhr abends geschlossen werden.

Kohlenausfuhrverbot in England.

(W.B.) Haag, 27. Febr. Das neuterische Bureau meldet aus Cardiff, daß wieder ein Ausfuhrverbot für englische Kohlen erlassen wurde, um die Kohlenversorgung des Inlandes sicherzustellen.

Die Verfassung der Tschechoslowakei.

(W.B.) Prag, 28. Febr. Gestern gelangte in der Nationalversammlung das Verfassungsgesetz zur Vertelung und zur Debatte. In jedem Gau entfällt auf durchschnittlich 46 000 Einwohner ein Abgeordneter. Das Wahlrecht steht allen Bürgern ohne Unterschied des Geschlechts, die das 21. Lebens-

Ämtliche Bekanntmachungen.

Erhöhung der Brotpreise.

Der württ. Bäderinnungsverband ist bei der württ. Landesgetreidestelle um Erhöhung der Brotpreise eingekommen mit der Begründung, daß der seitliche Satz für Backlohn angelehnt der Preissteigerungen bei allen Bedarfsgegenständen der Bäckerei, nämlich Kohlen, Brennholz, Gas, Elektrizität, Hefe, Salz, Bürstenwaren etc. sowie der erhöhten öffentlichen Abgaben und Beiträge nicht mehr ausreicht, um dem Bäcker neben einem Ersatz für seine Barauslagen noch eine Entschädigung für seine Arbeit zu gewähren. Hauptsächlich hat sich auch der Verband württ. Konsumvereine ausgesprochen.

Im Einvernehmen mit der württ. Landesgetreidestelle Stuttgart und dem Ernährungsausschuß für den Bezirk Calw werden bis auf Weiteres folgende Brotpreise mit sofortiger Wirkung festgesetzt:

für 1 Laib Hausbrot von 1000 Gramm = M 1.25,
für 1 Laib Hausbrot von 500 Gramm = —.63,
für 1 Weizenbrot von 200 Gramm = —.30.

Weizenbrote dürfen nur gegen Weizenbrotmarken abgegeben werden.

Die Weispreise bleiben vorerst unverändert bestehen.

Calw, den 27. Februar 1920.

Kommunalverband Calw: Oberamtmann G. S.

Betreff: Mülllieferung leerer Mehlsäcke.

Es wird die Wahrnehmung gemacht, daß eine größere Anzahl neuer Mehlsäcke von der Mühle Rünningen von Bädern und Händlern absichtlich zurückgehalten werden. Dieselben werden hiermit aufgefordert, diese Säcke, welche durch Aufschablontierung des Mühlennamens kenntlich gemacht sind,

jahr überschritten haben, zu Wählbar sind Staatsbürger, die das 30. Lebensjahr vollendet haben. Die Wahlordnung beruht auf dem Proportionalwahlrecht. Die tschecho-slowakische Sprache ist die offizielle Staatsprache der Republik. Gerichtsbehörden und Organe der Republik, deren Wirkungskreis ein Gerichtsbezirk, in dem mindestens 20 Prozent andersprechender Staatsbürger wohnen, sind in allen Dingen, für deren Erledigung sie zuständig sind, verpflichtet, von den Angehörigen der betreffenden Sprachen Eingaben in deren Sprache anzunehmen und zu erledigen.

Kanadische Einwanderungsbestimmungen.

D.A.I. Die am 15. Januar 1920 in Kraft getretenen neuen Einwanderungsbestimmungen für Kanada verlangen von allen Kunsthandwerkern, Handwerkern und Arbeitern den Besitz von mindestens 50 Pfund Sterling.

Für das hungernde Wien.

D. A. I. Beim Wiener Emergency Relief Fund belaufen sich die bisher eingegangenen Spenden auf mehr als 72 500 Pfd. Sterl. Ein gut Teil der Zeichnungen stammt aus englischen Arbeiter- und Angestelltenkreisen.

Deutsche Nationalversammlung.

In der Sitzung vom Freitag, deren Bericht beim Abschluß unserer Samstag-Nummer noch nicht vorlag, ist noch eine Anfrage Kennings (S.) nachzutragen, auf die geantwortet wurde, daß Lederseidungen in S. Ausland nur in beschränkter Maße gefaltet sind und zwar nur von eingeführten Rohhäuten, nicht von einheimischen Rohhäuten. Ein gewisser Prozentsatz (75 Proz.) des Leders aus eingeführten Häuten darf exportiert werden, damit wir Devisen erhalten.

Es folgte die zweite Beratung des Gesetzentwurfs eines Reichseinkommensteuergesetzes.

Mit der Beratung des § 1 wird eine allgemeine Aussprache verbunden. Dr. Blund (D.) bezog sich als Berichterstatter auf den schriftlichen Bericht. Inzwischen sei eine große Reihe von Eingaben eingegangen. Die Nationalversammlung habe keineswegs die Steuergesetze überstürzt, sondern eingehend beraten. Der Ausschuß habe die vielen Änderungsanträge auf das aufmerksamste geprüft.

Am Samstag wurde die 2. Beratung des Gesetzentwurfs einer Reichseinkommensteuer fortgesetzt.

Abg. Reil (Soz.): Wenn das alte Regime von Anbeginn des Krieges an eine vernünftige Steuerpolitik getrieben und das Kapital angemessen belastet hätte, wenn Herr Helfferich keine Bankrottopolitik getrieben hätte, so brauchten wir heute keine Suppe nicht auszuschöpfen. Die Sozialdemokraten sind an dem unerquidlichen Schauspiel in Mosbit nicht beteiligt. Sie hatten schon mit Beginn des Krieges eine Kriegsgewinnsteuer gefordert, ebenso den Ausbau der Erbschaftsteuer. Das Prinzip der Progressiven Einkommensteuer ist sozialdemokratisch. Im einzelnen haben wir Sozialdemokraten uns die Gestaltung der Gesetze anders gedacht. Die Steuer muß aber nun in der vorliegenden Form verabschiedet werden. Es sei zu hoffen, daß die Schöpfung kinderreicher Familien noch weiter ausgedehnt werden könne. Der Bedarf des Reichs für die nächsten Jahre ist noch lange nicht gedeckt, zumal die Verpflichtungen aus dem Friedensvertrag noch gar nicht zu übersehen sind. Die Hauptsache ist, das Reich lebensfähig zu erhalten. Die Besitzenden müssen sich ihrer Pflicht gegen die Allgemeinheit bewußt werden.

Abg. Bohlmann (Demokr.): Ueber das Ergebnis der Einnahmen 1919 und den Bedarf für 1920 liegen noch keine genauen Angaben vor. Die drei Böcher im Westen, Norden und Osten sind noch immer offen. Die Warenproduktion deckt noch nicht den Bedarf. Es müssen noch Waren importiert werden. Die bestehende Arbeitszeit muß voll ausgenutzt werden. Die Arbeitslosenunterstützung muß so geregelt werden, daß niemand denken kann, er brauche nicht zu arbeiten. Nur eine gute auswärtige Politik kann uns aus den wirtschaftlichen und finanziellen Nöten erretten.

Abg. Dr. Düringer (D. N.): Vom taktischen Standpunkt aus sind wir Gegner der jetzigen Regierung, zu der wir kein Vertrauen haben. Wir lehnen es daher ab, den Männern, die am Ruder sind, eine solche Fülle von Macht zu übertragen, wie sie diese Steuergesetze mit sich bringen. Sachlich hatten wir an den Verhandlungen

unverzüglich zur Ableferung zu bringen. Wir behielten uns im Angebotsfall vor, sie wegen Unterschlagung zur Anzeige zu bringen.

Calw, den 27. Februar 1920.

Kommunalverband Calw: Oberamtmann G. S.

Oberamt Calw.

Aufkauf von Schafen, Ziegen und Geflügel für die Ablieferung an Frankreich und Belgien.

Der Aufkauf der Schafe wurde von der Fleischversorgungsstelle dem württ. Viehverwertungsverband, Stuttgart, Urbanstraße 12, übertragen. Dieser hat für den Bezirk Calw als Schafkäufer Karl Essig, Calw, als Ziegenkäufer M. Ginaber, Stammheim (N. Calw) bestellt. Der Aufkauf der Hühner wurde August Spohn, Riesstraße 3, in Eßlingen, und G. Pfefferle, Hallerstraße 37, in Stuttgart übertragen.

Schafe, Ziegen und Geflügelhalter, welche für die Abgabe geeignete Tiere besitzen, werden zur künftigen Ueberlieferung dieser an die obgenannten Käufer aufgefordert.

Bei ungenügender Aufbringung im freihändigen Aufkauf müßte gemäß Verfügung der Fleischversorgungsstelle vom 16. Januar 1920 bei Schafen und Ziegen Zwangsenteignung eintreten. Da die französisch-belgische Kommission schon am 2. März zur Abnahme an der Landesviehammelstelle Stuttgart eintrifft, muß der Aufkauf beschleunigt werden. Die gesamte Anforderung an Ziegen und Geflügel wird im Laufe der Woche vom 1. bis 8. und vom 8. bis 13. März durch die französisch-belgische Kommission abgenommen werden.

An die abzuliefernden Tiere werden von der französisch-belgischen Abnahmekommission die nachstehenden Anforderungen gestellt:

I. Gesundheitliche Anforderungen an Schafe und Ziegen.

Es dürfen keine Schafe und Ziegen aus Gehöften und Herden geliefert werden, in denen Maul- und Klauenseuche und Pockenkrankheit herrscht. Es ist selbstverständlich, daß nur gesunde Tiere abgenommen werden.

mitgearbeitet, aber die Verantwortlichkeit für diese Steuern tragen die Mehrheitsparteien.

Abg. Dr. Becker (D.V.P.): Die Finanzpolitik Helfferichs war diktiert von dem Gefühl, das wir damals alle teilten, nämlich dem, daß wir siegen würden. Zentrum und Demokraten haben der damaligen Finanzpolitik zugestimmt. Alle unsere finanziellen Bestrebungen werden nutzlos sein, solange nicht das Vertrauen zu unserer wirtschaftlichen Gesundung zurückkehrt, im Lande und vor allem im Ausland, das wir nun einmal brauchen.

Abg. Herold (Z.): In dieser schweren Zeit sollte keine Partei die Verantwortung für die geschaffenen Gesetze ablehnen. Wir hoffen, daß das Einkommensteuergesetz so gestaltet wird, daß es trotz der schweren Belastung der Bevölkerung annehmbar sein wird.

Abg. Döbel (U.S.): Das steuerfrei belassene Existenzminimum und die Staffelung nehmen keine Rücksicht auf die tatsächlichen Verhältnisse. Die Steuerlast wird weiter steigen. Die kapitalistischen Grundlagen des Staates sind die alten und so entfernt man sich immer mehr vom sozialistischen Standpunkt. Paragraph 1 wurde angenommen.

Deutschland.

Vom Ausschuß für Auswärtige Angelegenheiten.

(W.B.) Berlin, 27. Febr. Der Ausschuß der Nationalversammlung für auswärtige Angelegenheiten trat heute unter dem Vorsitz des Abg. Scheidemann zu einer neuen Sitzung zusammen, deren Gegenstand die Auslieferungsgesetze bildete. Am Schluß konnte der Vorsitzende feststellen, daß alle Mitglieder des Ausschusses bis auf zwei mit allen Aktionen der Regierung in der Auslieferungfrage sich einverstanden erklärt hatten.

Ein Ergänzungsgesetz über die Verfolgung der Kriegsverbrecher.

(W.B.) Berlin, 29. Febr. Der Nationalversammlung ist ein Gesetzentwurf zur Ergänzung des Gesetzes über die Verfolgung von Kriegsverbrechern vom 18. Dezember 1919 zugegangen. Darnach hat der Ober-Rechtsanwalt, wenn er keinen genügenden Anlaß zur Erhebung der öffentlichen Klage sieht, die Akten dem Reichsgericht mit dem Antrag auf Einstellung des Verfahrens vorzulegen. Der Straßenrat hat einen zustimmenden Beschluß tatsächlich und rechtlich zu begründen. Lehnt der Senat den Antrag ab, so hat er die Erhebung der öffentlichen Klage anzuordnen. Die Gewährung von Straffreiheit, die Verjährung der Strafverfolgung und ein früheres Verfahren stehen dem Befahren auf Grund des Gesetzes vom 18. Dezember 1919 entgegen. Bei einem früheren Freispruch ordnet der Senat auf Antrag des Ober-Rechtsanwalts die Wiederaufnahme des Verfahrens an, falls der Beschuldigte hinreichend verdächtig ist, auch dann, wenn das frühere Verfahren durch einen nicht mehr anscheinbaren Beschluß beendet worden ist.

Das Zentrum zum Fall Erzberger.

(W.B.) Berlin, 29. Febr. Die Vorstände der Zentrums-partei des Reiches und der Zentrumsfraktion der Deutschen Nationalversammlung haben gelegentlich ihrer Tagung vom 28. Februar die Angelegenheit des Reichsfinanzministers Erzberger erörtert. Die endgültige Stellungnahme wurde, wie von beteiligter Seite mitgeteilt wird, in Uebereinstimmung mit dem Beschluß des Reichsparteitags vom 22. Januar vorbehalten, bis die tatsächlichen Feststellungen des Urteils in der schwebenden Strafsache gegen Helfferich und das Ergebnis des Verfahrens vor der Steuerbehörde gegen Erzberger vorliegen.

Zur Abfindung der Hohenzollern.

(W.B.) Berlin, 29. Febr. Auf dem außerordentlichen Verbandstag der sozialdemokratischen Parteiorganisation Groß-Berlins, an dem auch Ministerpräsident Hirsch, Kultusminister Hänisch und Reichsernährungsminister Schmidt teilnahmen, wurde einstimmig eine Entschädigung gefordert, in der auf das schärfste gegen die der preussischen Landesversammlung zugegangene Vorlage über die Abfindung des ehemaligen Königs von Preußen protestiert und verlangt wird, daß durch Reichsgesetz das gesamte Grundvermögen der Krone für den Staat enteignet wird. Falls die Vorlage von den bürgerlichen Parteien beschlossen werden sollte, set das Ausschneiden der Sozialdemo-

(Beim Aufkauf sind noch die vom Ministerium des Innern und vom Ernährungsministerium erlassenen Bestimmungen betr. „Verhütung von Seuchenerkrankungen anlässlich der Abgabe von Klauenvieh und Geflügel zur Erfüllung des Friedensvertrags“ einzuhalten.)

II. Jückerisch-technische Anforderungen.

Die Schafe müssen in Wolle angeliefert werden. Sie dürfen nicht später als Mai/Juni geschoren sein. Abgenommen werden auch Lämmer (Alberjährlinge), welche vor März 1919 gefallen sind. Im übrigen werden abgenommen Tiere der Jahrgänge 1917, 1918 und 1919. Als äußeres Erkennungszeichen des zulässigen Höchstalters ist das Vorhandensein von höchstens 6 Eckzähnen (6 Schaufeln) festgesetzt; ältere Tiere sind unter allen Umständen zurückzuweisen.

Aufkaufpreise je nach Beschaffenheit zwischen 400 bis 500 M. Neben den welchen Ziegen werden auch reifbare Schwarzschafziegen und rasselose Landziegen abgenommen. Bezüglich des Alters gelten dieselben Bestimmungen wie bei den Schafen. Es sind also nur Tiere mit höchstens 6 Schaufeln abnahmefähig. Von der französisch-belgischen Abnahmekommission wird größter Wert darauf gelegt, daß die angelieferten Tiere die Eigenschaften einer guten Milchziege aufweisen.

Die Ziegen müssen entweder tragend oder in Milch sein. Preis je nach Beschaffenheit 300 bis 500 M.

Calw, den 26. Februar 1920. Oberamtmann: G. S.

Oberamt Calw.

Nachdem das Reichskabinett und das württ. Staatsministerium der Weiterverleihung des Feuerwehrendienstkreuzzeichens zugestimmt haben, werden die Herren Ortsvorsteher beauftragt, etwaige Anträge auf Verleihung des Feuerwehrendienstkreuzzeichens unter Beachtung des Erl. des Min. des Innern vom 1. November 1906 (M. V. Bl. 1906 S. 321) umgehend, längstens bis zum 1. Mai 1920 hierher vorzulegen.

Fehlanzeigen sind nicht erforderlich.

Calw, den 26. Februar 1920. Oberamtmann: G. S.

tratie aus der preussischen Regierung die selbstverständliche Konsequenz.

Amerikanische Hilfe für deutsche Kinder.

D. A. I. Wie das Deutsche Auslandsinstitut in seiner Halbmonatschrift „Der Auslandsdeutsche“, berichtet, ist Mitte Januar der Dampfer „Kermoor“ nach Deutschland abgegangen. Mit ihm schickte das American Friends Service Committee 156 To. Milch, 14 To. Kakao, 18 To. Reis, 72 To. Schweinefett und 270 To. Bohnen. Zur Beschaffung weiterer Lebensmittel nach näherer Angabe der in Deutschland weilenden Quäker liegen außerdem schon wieder 175 000 Dollar bereit. Die meisten Zuwendungen stammen von 50 Amerikanern deutschen Blutes. Allein am 5. Dezember 1920 konnte das New Yorker Komitee für deutsche Kinderhilfe der Seaboard National Bank in New York durch seinen Schatzmeister Speyer 100 000 Dollar zugunsten der Quäkerhilfsaktion überweisen.

Der deutsche Ausverkauf.

In Wiesbaden sind eine Reihe von Hotels in die Hände von Ausländern übergegangen. Franzosen kauften die Hotels „Hessischer Hof“ und „Wilhelma“ (letzteres für 1½ Millionen M.), ein Holländer das Hotel „Monopol“ für 6 Millionen M., sowie das Parkhotel für 3,8 Millionen M., ein Italiener den „Wiesbadener Hof“, ein Franzose das Varieté Vergnügungspalast für 600 000 M. Ferner wurden viele Wohn- und Geschäftshäuser an Ausländer verkauft, darunter 10 Wohnhäuser an einen Spanier.

Die Preise für Roheisen.

(W.B.) Essen, 27. Febr. In der gestrigen Hauptversammlung des Roheisenverbandes wurde beschlossen, trotz der inzwischen weiter gestiegenen Selbstkosten die für Februar festgesetzten Roheisenverkaufspreise auch für März unverändert zu lassen, bis auf die durch die 100 prozentige Frachterhöhung bedingten Zuschläge. Ferner behält sich der Verband vor, entsprechende Aufpreise einzutreten zu lassen, falls die zur Zeit geltenden Kohlen- und Kokspreise ab 1. März 1920 eine Erhöhung erfahren.

Vermischtes.

Arbeiten und nicht verzweifeln!

Eine Leserin, welche die Notwendigkeit vereinfachter Lebensführung nicht nur erkannt, sondern auch praktisch durchgeführt hat, schreibt hierüber der „Zeff. Ztg.“ u. a.: Mein Mann ist Beamter, hat also nicht die Möglichkeit, sein Einkommen erheblich zu vergrößern. Als brave Patrioten haben wir sämtliche Auslandspapiere gegen Reichsanleihe umgetauscht. Der Versailler Friede hat uns bestimmt, unser liebes Haus, auf das wir uns zehn Jahre vorbereitet hatten, und das eines der guten Häuser aus Deutschlands reicher Zeit ist, nach sechsjährigem Besitz zu verkaufen. Es ist schwer, ein Haus aufzugeben, das man vom ersten Tag ab als Heimat empfand. Unsere Kinder werden wohl immer ein stilles Heimweh nach dem Kaminfeuer in der großen grünen Wohnstube haben. Aber die Kinder wissen: Es muß sein! und wir sind überzeugt, eine bessere Welt, als dieser Verzicht es ist, kann man seinen Kindern für die neue Zeit nicht geben. Mein Mann arbeitet neben seinem Beruf an einem Werk, das ihn so in Anspruch nimmt, daß trübe Gedanken bei ihm nicht Boden fassen können. Ich selbst bin, wie Millionen anderer deutscher Frauen auch, außer Hausfrau und Familienmutter Modistin, Schneiderin, Schuhmacherin, Gärtnerin usw. Unser „Luzus“ sind die verschiedenen Privatstunden, die wir unseren Kindern neben der Schule geben lassen. Eine gute Erziehung ist die beste Kapitalanlage. Ich habe mir zur Pflicht gemacht, den Kindern Sinn für die bescheidensten Freuden einzupflanzen und Gelassenheit bei unvermeidlichem Mißgeschick. Glauben Sie mir, bei uns wird viel gelacht und wenn die Kartoffeln noch so schlecht sind, wenn mantere Reden sie begleiten, dann rutschen sie spielend. Im allgemeinen kann man wohl sagen, daß in den Kreisen, die am härtesten von der Umgestaltung der Verhältnisse betroffen werden, wohl die Erkenntnis aufgegangen ist, daß sie

Ihre Neben anders gestalten müssen. Aber es fehlt vielfach die Klarheit über den Weg, der einzuschlagen ist.

Ein veräurtes Stellbichein.

ml. Kürzlich kam auf einem Postamt in der schwedischen Provinz Halland eine Ansichtskarte an, die nach einer kleinen Kunde durch die Vereinigten Staaten zurückgeschickt worden war. Die Kunde hatte nach dem unwiderleglichen Zeugnis des Poststempels nicht weniger als 15 Jahre gebauert. Das merkwürdigste dabei ist, daß es eine Ortsbezeichnung war, die eigentlich niemals aus dem kleinen Abendeort hätte herauskommen dürfen. Sie war im April 1903 von einem jungen Mann aufgeföhrt und enthielt eine Einladung zum Stellbichein am nächsten Abend.

Die Elektrifizierung der Gotthardbahn.

ml. Wie in der Versammlung der Schweizerischen Bundesbahnen mitgeteilt wurde, ist der Beginn des elektrischen Betriebes der Gotthardbahn für folgende Zeitpunkte vorgesehen: im Mai für die Tunnelstrecke Airolo-Göschenen, im Juni für die Strecke Erstfeld-Göschenen, im September für Airolo-Blasca und später Johann für die Strecke Blasca-Bellinzona. Die ersten Versuche des elektrischen Betriebes, die auf der Strecke Airolo-Göschenen gemacht wurden, hatten guten Erfolg.

Aus Stadt und Land.

Vom Postamt.

Der Postschalter wird vom 1. März an wieder um 8 Uhr Vorm. geöffnet (8-12 B und 2-6 Uhr N.)

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Calw.

Geburten: 5. Februar 1920: Karl Hans Gustav, Sohn des Karl Adolf Zeeb, Nachtweizers; 7. Februar 1920: Heinz, Sohn des Hermann Georgi, Dip.-Ingenieur; 10. Februar 1920: Gertrud Johanna, Tochter des Joh. Jakob Kuder, Telegraphenarbeiter; 19. Februar 1920: Ernst Karl, Sohn des Paul Schodt, Eisenbahnunterbeamte; 21. Februar 1920: Emma, Tochter des Martin Schwämmle, Fabrikarbeiters; 26. Februar 1920: Anna Martha, T. des Josef Martin Schwarz, Eisenb.-Unterbeamte.
Eheschließungen: 14. Februar 1920: Joh. Michael Rentischer, Mechaniker, Holzbauers Sohn, mit Klara Rosa Knecht, Tochter des Lokomotivheizers Johann Martin Knecht. — 21. Februar 1920: Benjamin Kufferer, Landwirt, Landwirts Sohn, mit Anna Marie Weber, Tochter des „Hirsch“-Wirts Christian Weber. — 24. Februar 1920: Hermann Friedrich Gieseler, Kaufmann, Kaufmanns Sohn, mit Luise Gertrud Schnauer, Tochter des Konditors Karl Friedrich Schnauer.
Storbefälle: 3. Februar 1920: Hedwig Bernhardt, 3 J. alt, Tochter des Plazmeisters Bernhardt, hier; 4. Februar 1920: Gottlob Kugel, 6 J. a., Sohn des verstorbenen Maurers Gottlob Kugel, Stammheim; 6. Febr. 1920: Christiane Schwämmle, 75 J. a., Holzbauers Witwe, hier; 13. Febr. 1920: Walter Hämmerle, 1/2 J. a., Sohn der led. Pauline Hämmerle, hier; 13. Februar 1920: Mina Schulz, 41 J. a., led. von Teinach; 17. Febr. 1920: Luise Müller, 56 J. a., led., hier; 20. Febr. 1920: Katharina Mammel Ww., geb. Hanberger, 75 J. alt, von Javellein; 25. Febr. 1920: Johann Stoll, led., 73 J. a., von Neubulach; 27. Febr. 1920: Katharine Lant geb. Volz, 81 J. a., Ratsdieners Ww., hier.

Landwirtschaftlicher Hausfrauen-Verein Calw.

Am Samstag Nachmittag hielt der Landwirtschaftliche Hausfrauen-Verein Calw unter dem Vorsitz der Frau E. Sannwald seine Generalversammlung ab. Die Vorsitzende erstattete den Geschäfts- und Kassenbericht, wobei sie die Tätigkeit des Vereins in den Jahren 1918 und 1919 schilderte. Aus dem Bericht geht hervor, daß trotz schwieriger Verhältnisse besonders im Jahr 1918 die Anlieferungen an den Verein gut waren. Die Mitgliederzahl betrug 650 und 575. Aus den Zahlen über die Sammelaktivität der Ortsstellen ergibt sich, daß der Verein von einem Teil der Ortschaften sehr gut mit Obst, Kraut, Salat, Ludelesläse usw. versorgt wurde, während ein Teil seine Sammelaktivität auf Eier und Butter beschränkte. Insgesamt sind 1918 bei der Bezirksstelle 432 000 Eier eingegangen; davon wurden etwa 172 000 nach Stuttgart, je 10 000 an die Lazarette Hirsau und Liebenzell, 40 000 nach Neuenbürg, 12 000 nach Liebenzell, 5000 nach Unterreuldenbach, 4000 nach Hirsau und der Rest nach Calw abgegeben. Das ganze Jahr konnten auf ärztliches Zeugnis Krankenlager abgegeben werden. Im Jahr 1919 wurde nur noch ein Teil der Eier an den Verein abgeführt, insgesamt 317 000; davon nach Stuttgart 16 500, nach Pforzheim 16 700, der Rest nach Calw, Liebenzell, Hirsau und Teinach. An Butter gingen 1918 ein 261 Ztr., 1919 nur 149 Ztr.; Ludelesläs 1918: 177 Ztr., 1919: 55 Ztr.; ferner im Jahr 1918 an Kraut 490 Ztr., Obst 231 Ztr., Kohlrabi 25 Ztr., rote Rüben 1,5 Ztr., gelbe Rüben 3,5 Ztr., Dörrobst 1 Ztr.,

Erbsen 1 Ztr., Steinobst 11 Ztr., an Gemüse für 300 Mark, Salat für 370 Mark, 87 Stück Geflügel und ein größeres Quantum Kernen- und Lindenblüten. Weiter konnten 15 Saal Obstkerne an die Verwertungsstelle nach Stuttgart geföhrt werden. Die Bezirksstellen konnten in den ersten Monaten des Jahres 1919 wöchentlich 1/2 bis 1 1/2 Pfund Dörrobst an die Mitglieder abgeben. — Der Gesamtumsatz 1918 betrug rund 280 000 Mark, der Reingewinn (inkl. Eintrittsgelder) 6447 Mark. Der Umsatz 1919 war rund 150 000 Mark, der Reingewinn 5211 Mark. Im Jahr 1919 wurde die Verkaufsstelle in Calw aufgelöst infolge von Unverbindungen, die ungerechtfertigt waren. Von sämtlichen Anschaffungen konnte nicht eine aufrecht erhalten werden. Mit dem Aufhören der Verkaufsstelle hat der Zweck des Vereins, nämlich die Vermittlung von Lebensmitteln vom Land in die Stadt, bis zu einem gewissen Grad seinen Abschluß gefunden. Heute, wo der Verein wieder mehr Mitglieder unter der landwirtsch. Bevölkerung hat, ist seine Aufgabe Förderung des Gartenbaus auf dem Lande, Förderung der Geflügelzucht, der Hauswirtschaft, Ausbildung des weiblichen Nachwuchses. — Frau Sannwald gab hierauf noch einige wertvolle Angaben über die Kochschule in Dehringen, über die Brutanstalt in Laupheim, aus der die Mitglieder Eintragskäden beziehen können. Ins Ernährungsministerium hat der Verband seine Vertreterin Frau Anna Eberhardt-Schorndorf entsandt, die dort die Wünsche der Mitglieder vertritt. — Durch die Tätigkeit der Sammelstellen konnte ein Grundstock von 20 000 Mark angesammelt werden. An Beiträgen hat der Ausschuss bewilligt an den Landesverband des L. H. V. 400 Mark, an den Bezirkswohlfahrtsverein für die Bezirkspflege 100 Mk., an den Geflügelzuchtverein Calw 100 Mk., je als einmaligen Beitrag. Von der Tätigkeit des Landesverbandes ist zu sagen, daß er im Herbst 1918 zusammen mit der Stadt Ulm eine landw. Frauenschule gegründet hat, deren Zweck ist, erwachsene Mädchen vom Lande in landwirtsch. Fächern und im Haushalt zu tüchtigen Landwirtsch. Frauen heranzubilden. — Ein Antrag auf Erhöhung des Mitgliedsbeitrags auf 220 Mark wurde angenommen. Es wurden dann Neuwahlen vorgenommen. Die Vorsitzende und Stellv. Vorstehende wurden wiedergewählt, ebenso die Mehrzahl der Vorstandsmitglieder, deren Zahl auf 12 erhöht wurde. Frau v. Georgii-Georgenau und Frau Wolf-Zwergenberg scheideten aus, neu gewählt wurden Frau Weiß-Gehlingen, Frau Sanfelmann-Diebelberg und Frau Schultheiß-Rentföhler-Emberg. Nach Erledigung der Tagesordnung folgte ein

Vortrag über Gartenbau und Gemüsezuucht

von Herrn Dekonomat Schönbürg aus Hohenheim. Aus der Fülle seiner reichen Erfahrungen und seines praktischen Wissens gab der Redner zahlreiche wertvolle Anregungen für einen möglichst rationalen und ertragreichen Gemüsebau. Besonders betonte er auch die Wichtigkeit des Gemüsebaus für den Landwirt. Wie der Gemüsebau uns über den Krieg im Durchhalten gelassen hat, so muß er uns auch in Zukunft noch helfen. Wichtig ist für eine gewinnbringende Kultur eine richtige Einteilung des Gartens. Man muß von vornherein wissen, was man will und sich klare Ziele stecken. Vor allem muß das Gemüseland frei sein von anderen Pflanzen, weil die meisten Gemüsepflanzen Lichtpflanzen sind. Obstbäume, auf demselben Boden gepflanzt, nehmen dem Gemüse nur das Licht weg. Daher Trennung von Obst- und Gemüsebau! Auch ist die Ernte bei einer Trennung viel einfacher. Besonders Sorgfalt gebührt auch der Befruchtung. Es gilt der Grundsatz: nicht sparen an Wegen, vor allem nicht knausern mit den kleinen Wegen! Es empfiehlt sich, für Wege und Beete ein bestimmtes Maß zugrunde zu legen. Wichtig ist die Bodenbearbeitung im Herbst. Bei schwerem Boden muß im Herbst möglichst tief gepatet werden, damit der Frost ordentlich einwirken kann. Bei der Düngung ist der Stallmist unschätzbar. Man muß ihn aber richtig in den Boden bringen. Als Ersatz für Stallmist kommt Kompost in Betracht, dem aber die nötigen Nährstoffe in Form von Latrine usw. zuzugetragen werden müssen. Latrine selbst soll nicht frisch als Dünger verwendet werden, sondern erst, wenn sie vergoren und der organische Stickstoff in mineralische Substanzen übergeführt ist. Da die käuflichen Stickstoffdüngemittel sehr teuer sind, können diese natürlichen Stickstoffdünger nicht hoch genug eingeschätzt werden. Die Holzasche sollte restlos als Dünger verwendet werden, weil sie Phosphor und Phosphorsäure enthält, also gerade die Stoffe, die der Latrine fehlen. Der Redner empfahl für 1 qm Boden 6 Liter Latrine und 100 Gramm Holzasche. Die verschiedenen Kunstdünger sind z. T. jetzt sehr teuer. Am meisten fehlt es an den Phosphorsäuredüngern, an dem langsam wirkenden Thomasmehl (das besonders für Bohnen und Erbsen in Betracht kommt)

und dem Superphosphat, das rascher wirkt, weil es die Phosphorsäure wasserlöslich enthält. Kalibünger sind eher zu bekommen, doch macht sich hier der Kohlenmangel bemerkbar. Man verwende hierbei möglichst die konzentrierten Salze (Chloralkalium oder 40prozentiges Kalisalz); der Kainit schädigt die Gemüsepflanzen durch seinen Ueberreichtum an Chlor. Für die Stickstoffdüngung werden gegenwärtig die künstlichen Stickstoffsalze ausschließlich aus der Luft gewonnen. Die Düngung erfolgt bei der Herbstbestellung oder im Laufe des Winters und im Frühjahr bei der Saat. Im Herbst wird Stalldünger, im Frühjahr Kunstdünger verwendet. Im Laufe des Sommers ist oft noch eine nachträgliche Kopfdüngung erforderlich. Hier muß das Gefühl über deren Notwendigkeit entscheiden. Der Erfolg des Gemüsebaues ist sehr vom richtigen Gießen abhängig. Hier gilt die Regel: gründlich gießen, damit der ganze Wurzelkomplex der Pflanzen Wasser erhält. — Beim Saatgutbezug empfiehlt sich ein gemeinschaftlicher Bezug. Man soll nicht zu viel Versuche mit den verschiedenen Gemüsesorten anstellen. Für den Garten ist die Reihen- und Saatzempfehlung. Wichtig ist das häufige Hacken und Lockern des Bodens, wodurch man am Gießen sparen kann. Der Redner gab dann noch wichtige Ratsschläge über den Bezug des Pflanzenmaterials, über das Pflücken (wobei der ganze Wurzelballen am besten mit der Hand herausgenommen wird), und über den Anbau verschiedener Gemüsesorten, ferner über Krankheiten und Schädlinge im Gemüsegarten und deren erfolgreiche Bekämpfung. — Zum Schluß beantwortete der Redner noch zahlreiche aus dem Zuhörerkreis gestellte Anfragen über Einzelheiten auf dem Gebiet des Gemüsebaus. — Als Vertreter des landw. Bezirksvereins Calw sprach Herr Dingler zum Schluß noch einige Worte, in denen er die Hoffnung ausdrückte, daß bald wieder eine Verkaufsstelle errichtet würde, durch welche die landwirtschaftlichen Erzeugnisse der Stadt Bevölkerung zugute kommen. Es sei nötig, daß Stadt und Land sich wieder finden und versöhnen; dies sei eine Hauptaufgabe des L. H. V. Er unterstützte ferner den von dem Hauptredner gemachten Vorschlag der Prämierung von Gemüsegärtnern als Ansporn für den Gemüsebau.

Die Tierablieferung an Frankreich und Belgien.

Die Ablieferung der Tiere an Frankreich und Belgien auf Grund des Friedensvertrags wird in Bälde beginnen. Die Tiere werden durch Kommissionen angekauft und auf Abruf des betr. Landeskommissars zur Sammelstation befördert. Diese ist für Ruchvieh und Geflügel auf dem Schlacht- und Viehhof in Gaisburg. Für Geflügel ist noch eine Nebensammelstelle in Eßlingen eingerichtet (Leitw. A. Spohn). Die Sammelstation für Pferde ist in Stuttgart-Nord (ehem. Marstall). Dort werden die Tiere durch deutsch-französisch-belgische Kommissionen gemustert und vorläufig übernommen. Von der Sammelstation Stuttgart-Unterlürkheim aus werden die Tiere in besonderen Viehzügen, wöchentlich ein Zug am Freitag, nach dem Regulierviehnhof Gernersheim befördert und nach den Grenzübergangsbahnhöfen St. Avold, Saarlouis, Busendorf und Monzen gebracht, wo die endgültige Uebernahme erfolgt.

oe. Liebenzell, 28. Febr. (Sitzung des Gemeinderats.) Anwesend 9 Mitglieder. Als Schächer für die Einkommensteuer werden gewählt die Gemeinderäte Hahn und Höfer, als Ersatzleute Morgener und Paulus. — Die Arbeiten zur Wiederherstellung der durch Hochwasser beschädigten Nagoldbrücke werden der Baufirma Bühler in Pforzheim übertragen. Als Bauleiter wurde auf Empfehlung von Oberamtsbaumeister Niederer Wegmeister Ganz in Calw bestellt. — Für außerordentliche Dienstleistungen bei der Lebensmittelkontrolle wurden den beiden Schulheuten je 15 M. bewilligt. — Wegen das Besuch des Bierbrauers und Pensioninhabers Blöcke zum Handel mit Lebensmitteln hat der Gemeinderat nichts einzusetzen. — Ein vorliegendes Gesuch um Zugulassung kann nicht berücksichtigt werden, da bei der hier herrschenden Wohnungsnot für die Zukunft jeder Zugang verhindert werden muß.

(SCH.) Neuenbürg, 27. Febr. Von dem letzten Abendzug Richtung Pforzheim-Wildbad, der keinen Halt am Stadtbahnhof hat, wurde eine etwa 58 Jahre alte Frauensperson überfahren und sofort getötet. Sie wollte vermutlich aussteigen und fand dabei ein schreckliches Ende. Die Persönlichkeit der Getöteten ist noch nicht ermittelt.

Für die Schriftl. verantw.: J. Vertz.: H. D. Röder, Calw. Druck und Verlag der A. Döschler'schen Buchdruckerei, Calw.

Calw.

Anmeldung des Brennholzbedarfs für 1920

am Mittwoch, den 3. März 1920, vormittags von 8-11 Uhr und nachmittags von 2-5 Uhr. Reihenfolge wie bei Ausgabe der Lebensmittelkarten. Lokal Rathaus Zimmer 8.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Haushaltungen, die ihren Bedarf nicht melden, auf ordnungsmäßige Belieferung nicht rechnen können und daß solche Personen, die zugewiesenes Holz veräußern, den Versorgungsanspruch verlieren.

Den 28. Februar 1920.

Stadtplatz: Frey.

Suche für sofort oder

2 Kunstgießer-Lehrlinge

bei günstigen Bedingungen und tüchtiger Ausbildung. Kunst- und Feingießerei Carl Zachmann, Pforzheim, Lurnstraße 6.

Knecht gesucht.

Ein anständiger, junger Mann, der so ziemlich etwas von der Landwirtschaft versteht, sucht zum sofortigen Eintritt (Familienanschluss).

Wilh. Rau, Baumschulen in Birkenfeld.

Gehingen O. Calw. Papierholz-Berkauf.



Als dem Gemeindevand Lindenbusch, Schnepfental, Gerberwald und Grund kommen im schriftlichen Auftrich

153 Nm. unentrindete Papier-Roller (Fichte und Tanne) von 2 m Länge und 7-18 cm Stärke zum Verkauf.

Die bedingungslosen Angebote auf das ganze Quantum ausgedrückt in Mark und Pfg. wollen spätestens bis 8. März 1920 beim Schultheißenamt eingereicht werden.

Gemeinderat: Vorstand Schmidt.

Tüchtiger Maschinen-schlosser

sucht Stellung. Näheres b. Wilhelm Fuchs, Simmozheim.

Zimmer-schleife

Kal. 6 mm verkauft oder vertauscht gegen größeres Kaliber. Wer, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Verloren 100 Mk. - Schein

auf dem Weg von Calw, Sonnenhardt, Alzenberg, Hirsau. Abzugeben gegen gute Belohnung bei Ulrich Ganzhorn, Hirsau.

Gustav - Adolf - Frauen - Verein.

Mittwoch, 3. März, nachmittags 2 1/2 Uhr im Kaffeehaus.

Beiköchingesuch

Zum Eintritt für Anfang oder Mitte April suche ich ein in der Küche erprobtes, tüchtiges Mädchen bei hohem Lohn in Dauer-Stellung. Gute Gelegenheit sich neben dem Küchenmeister auszubilden. Angebote an Adolf Urdler, Hotel z. Hirsch, Bad Teinach.

Mädchen

von 18-20 Jahren auf 1. April gesucht. Frau Maier z. Schwane.

Mädchengesuch.

Ein fleißiges, ehrliches Mädchen wird für Küche und Haushalt für eine Konditorei nach Tübingen gesucht. Monatslohn Mk. 60.— bei freier Station. Näheres zu erfragen Teuchelweg 616. Telefon Nr. 4.

Mädchengesuch.

Für Küche und Haushalt auf 1. März braves und fleißiges Mädchen gegen hohen Lohn gesucht. Kräftige Kost und gute Behandlung zugesichert. Gelegenheit das Kochen zu erlernen. Gefl. Bewerbungen an E. Karcher, z. Prinz Carl, Pforzheim, Bahnhofstr. 16.

Mädchen

gesucht für besseren Haushalt, nicht unter 19 Jahren, bei hohem Lohn. Frau Emma Burghard, Pforzheim, Ferrenmerstr. 1.

Wer würde Meier und Wiesen

in Althengstetter Markung gegen solche in Calmer Markung

vertauschen?

Morof zum Rappen, Calw.

Eine bereits neue Strickmaschine

samt Zubehör hat zu verkaufen Albert Knoll, Calw.

Politisch-volkswirtschaftl. Vorträge.
5. Vortrag.

**Die Frauen
und die neue Zeit.**

Rednerin: **Frl. Maria Reinath**, Mitglied
des Landtags.

Dienstag, den 2. März, abends 8 Uhr
Brauerei Dreiß.

Die Teilnehmerkarten sind am Saaleingang vorzulegen.

Deutsche demokratische Partei.

Teilnehmerkarten zu 1 Mk. für alle noch folgenden 4
Vorträge gültig, sind in den Buchhandlungen Dipp und
Kirchherr sowie am Saaleingang für Jedermann erhältlich.

Stammheim.

Infolge dauernder Steigerung der Auslagen
für den Fuhrwerksbetrieb sind wir genötigt die
Fuhrerlöhne wie folgt zu erhöhen:

Stundenlohn für 2 Pferde 10—12 Mk.

Für Fahren von Calw per Str. 1,20 Mk.

Für Fahren von Althengstett 1,— Mk.

Sämtliche Fuhrwerksbesitzer.

**Unsere Geschäftsstelle ist bereit
Gaben**

**für die Grenzspende
in Empfang zu nehmen und
weiterzuleiten.**



**Holz-
verkauf.**

Am Mittwoch, den 3. März, 10 Uhr vormittags,
werden verkauft:

- ca. 4 1/2 Festmeter Nadelholz
 - (3 1/2 Fm. Söhholz Kl. II.—VI., 1 Fm. Langholz Kl. V.)
 - 4 1/2 Festmeter Eichenholz Kl. II.—VI.,
 - 4 " Birkenholz Kl. IV.—VI.,
 - 1 1/2 " Nußbaumholz Kl. III.—VI.,
 - 1 " Pappelholz Kl. II.,
 - 5 1/2 " Erlenholz Kl. IV.—VI.;
- ferner Eichen-, Birken-, Tannen- u. Erlen-

Reifig.

**Gutsverwaltung Georgenau,
Gemeinde Möttlingen, Oberamt Calw.**

Echter unverfälschter Dänischer Kautabak
aus den größten und erstklassigen Kautabakfabriken Däne-
marks. Prima saftige Ware. Garantiert nicht schimmelnd.
1 Stange 0,80 Mk., 100 Stangen 75 Mk., 20 Probe-
stangen versende gegen Einsendung von 16 Mk. portofrei.
Nachnahmen kosten 85 Pfg. mehr.

Albert Freundenthal, Wesselsburen 24 (Hofstein).

Frig Hoffmann, Schweineverand, Fellbach
Telefon Nr. 141.

Diese Woche habe ich wieder eine große Auswahl der
so beliebten



**Hannoveraner
Fertel und Läufer-Schweine.**

Verand innerhalb Württembergs und Hohenzollern
unter Garantie lebender Ankunft zu billigsten Tagespreisen.

Altensteig.



Pferdeverkauf.

Einen 7 Jahre alten Belgier,
eine 10 Jahre alte starke
zwei 10 und 12 Jahre alte
Fuhrwallachen,
Schimmelfute,
Braunwallachen
und Fuhrstute, sehr vertraute gute
eine Pferd,

gibt um billigen Preis ab
Adam Hehr, Telefon 94.

Gesangbücher

in grosser Auswahl
sind vorrätig

C. Bub,
Buchbinderei und Schreib-
materialien, **Salzgasse.**

Bessere gebrauchte

Uhren!
kauft

Friedr. Schwämmle
Bad Teinach.

Der Unterzeichnete hat ein
größeres Quantum schönen

**Notklee-
Samen**

zu verkaufen.
Friedrich Köhler, Bauer,
untere Gasse,
Sulz, D.A. Nagold.

**Preisenkung der
Manturfsjelle!**

Für ein Fell wird nur noch

1 Mark
bezahlt

1 Leiterwagen

40—45 Ztr. Trag-
kraft hat zu ver-
kaufen

Georg Heilmeyer, z. Krone,
Stammheim.

Gebrauchter, 1 türger

Eisschrank,
sowie ein schwarzes

Kleid

(mittl. Figur) preiswert zu
verkaufen.

Lederstraße 188 I.

Alzenberg.

**Biehfutter-
Dämpfer**

(ca. 70 Ltr. fassend) samt
angebrachter eiserner

**Kartoffel- und Rüben-
quetschvorrichtung**

(sehr praktisch) hat, weil
entbehrlich, zu verkaufen,
eventl. gegen

**Rauchkasten, Wasch-
maschine od. dergl.**

zu verkaufen

Joh. Rothacker.

Am Mittwoch, den

3. März habe ich im

Gasthof z. "Hirsch"
in Calw einen

Transport schöne

Läufer-schweine

zum Verkauf.

Jakob Röngeter.

Zickel-

sowie alle andern Felle
kauft zu den höch-
sten Tagespreisen.

E. Malschhofer,
moderne Tierausstopfer,
Pforzheim, Lindenstr. 52,
Telephon 1501.

Altburg, den 28. Februar 1920.

Todes-Anzeige.



Tiefbetrubt geben wir die traurige Nach-
richt, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Frau

Anna Maria Wentsch,
Meßgermeisters-Witwe,

am Samstag Abend 6 Uhr im Alter von 77
Jahren nach kurzer schwerer Krankheit sanft
entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag Nachmittag 2 Uhr.

Stammheim, den 1. März 1920.

Todes-Anzeige.



Tiefbetrubt geben wir Verwandten, Freun-
den und Bekannten die schmerzliche Nachricht,
daß mein lieber treubeforderter Gatte u. Vater,
Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager

Georg Zizmann,
Straßenwärter,

nach kurzer schwerer Krankheit unerwartet rasch
im Alter von 39 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernde Gattin mit ihren
3 Kindern.

Beerdigung Dienstag Mittag 2 Uhr.

Schmieh, den 26. Februar 1920.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unserer lieben
Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Katharine Wentschler
(Adams)

Für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers
am Grabe, den erhebenden Gesang des Herrn
Lehrer mit seinen Schülern, den Herren Ehren-
trägern, sowie für die zahlreiche Begleitung
zu ihrer letzten Ruhestätte sagen herzlichen Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Grabdenkmäler

in allen Steinarten
empfehlenswert

Ernst Staud
Bildhauer.

Neuer Katalog für Friedhofkunst.

Überverkalkung, Schwindelanfälle,

Herzbekehlungen, Angst- u. Schwächezu-
stände. Berl. Sie kostenfr. ausführl. Broschüre.
Dr. Gebhard & Cie., Berlin W 35,
Potsdamer Str. 104a.

**Evangelisation
in Ottenbronn.**

Von Montag, den 1. März bis einschließ-
lich Sonntag, den 7. März, finden jeden
Abend um 8 Uhr im Hause von Herrn
Johannes Wentschler

Evangelisations-Vorträge

vom Missionshaus aus statt, zu denen Jeder-
mann herzlich eingeladen ist.

Nächsten Sonntag 2 Uhr im gleichen Haus
Bersammlung.

**Bekanntmachung des Schlichtungs-
Aussschusses Stuttgart.**

Der Wortlaut der in Arbeitsstreitigkeiten vom
Schlichtungsausschuß Stuttgart abgegebenen

Schiedsprüche

oder vor dem Schlichtungsausschuß getroffenen Verein-
barungen der Parteien wird gemäß §§ 26 und 28 der
Reichsverordnung über Tarifverträge, Arbeiter- und
Angestelltenausschüsse und Schlichtung von Arbeits-
streitigkeiten, vom 23. Dezember 1918, regelmäßig, wie
folgt, öffentlich bekannt gemacht:

Bei Streitigkeiten von Groß-Stuttgart durch 14-
tägige Auflage im Zimmer 19 im 3. Stock des Hauses
Königsstraße 18, bei allen sonstigen Streitigkeiten durch
14-tägigen Anschlag am Rathaus des Ortes des Be-
triebs, der von der Streitsache betroffen ist.

Stuttgart, den 28. Februar 1920.

Irion.

Normal-Hemden, 1. Qual.
für Herren und Jünglinge.

Weisse Herrenhemden
Friedrich Deyle, Calw, Bahnhofstr.

Unterzeichnete verkauft am Dienstag, den 2. März
vormittags von 9 Uhr an in der Vereinsbuchhandlung
neben der Post, gegen Barzahlung:

Einige Bücherständer, Fachwerk,
Bretter, Bauholz, alte Fenster, einen
Pachtisch, eine Papierschneidmaschine
sowie sonstiges.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventarier Kolb.

**Zieh-
harmonikas**
alte, können auf neue
eingetauscht werden.

An- und Verkauf
von gebrauchten Harmonikas
im Reparaturgeschäft für
Ziehharmonikas bei
E. Hohnlofer,
Pforzheim, Bergstraße 27.

**Gasthof,
Fremden-**

Pension

oder Kurhaus von besseren,
sachkundigen Eheleuten zu
übernehmen gesucht. Aus-
führl. Angebote unter Nr.
202 an die Geschäftsstelle
des Blattes.

Besseres

Privathaus,

klein oder groß, zu kaufen
gesucht. Nähere Angaben
unter Nr. 104 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Ein einfach möbliertes

Zimmer

für einen ordentlichen, jungen
Mann gesucht.

Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle des Blattes.

Verkaufe einen 11 Monate
alten

Schnauzer-Rüde

(Salz und Pfeffer) große
Rasse, nehme auch älteren
Hund in Taufsch.
Albert Knoll, Calw.



Thureka

BACKPULVER

überall erhältlich

Gärtnerbesther sucht einige
100 Zentner

Selbenerde,

auch in kleinen Quantitäten,
zum höchsten Tagespreis
zu kaufen.

Näheres zu erfragen bei
Ulrich Rothacker, Emberg.

Bleiben Sie bei der alt-
bewährten Marke



**Breisgauer
Runkmofansag**

in verbesserter Form mit
Heidelbeer-Zusatz
und achten Sie beim Ein-
kauf auf die Schutzmarke.
Ab 1. April sollen Most-
substanzen besteuert
werden und empfehle ich
daher frühzeitige Ein-
deckung.

Niederlagen durch Blakate
erkennlich. In denfalls ver-
langen Sie Prospekt direkt
vom Hersteller
**Eduard Palm, Frei-
burg i. B.**